

Frieden fördern vor Ort und weltweit

Für 24 Stunden sollen die Waffen bedingungslos ruhen!

Diese utopisch anmutende Aufforderung verband 2001 die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit der Deklaration des 21. September zum Internationalen Friedenstag. Alljährlich ist dieses Datum weltweit nun Anlass, über konkrete Möglichkeiten der Friedensförderung nachzudenken. Nicht nur internationale Organisationen und Regierungen, sondern ebenso die Bürger/innen der Staaten sind aufgerufen, sich über ihr Handeln – ob friedensfördernd oder konfliktschürend – klarer zu werden und praktische Konsequenzen zu ziehen. Angesichts andauernder Kriegszustände in vielen Regionen der Erde, der Flucht von mehr als 60 Mio. Menschen aus ihrer Heimat und lebensbedrohlicher Not durch Ungerechtigkeit ist dies nötiger denn je.

Zum zehnten Mal finden in diesem Jahr die Bonner Friedenstage rund um den 21. September statt.

Mit vielfältigen Veranstaltungen sind die Bonner/innen eingeladen, über akute Probleme des Friedens nachzudenken, sich über eigene Handlungsmöglichkeiten zu informieren, Bonn als Friedensstadt lebendig zu gestalten.

Die mitwirkenden Organisationen sind alle in Bonn zu Hause, ihre Wirkungskreise sind jedoch unterschiedlich: Einige sind aktiv in der politischen Bildung, andere friedenspolitisch oder in der Förderung entwicklungspolitischer Projekte engagiert, andere in der Vernetzung friedenspolitischer Akteure oder in der Erarbeitung wissenschaftlicher Expertisen. Sie alle verbindet eines: der Einsatz für zivile Friedensförderung. Hierfür sind sie in Bonn, in Deutschland und international tätig.

Zivile Friedensförderung und Krisenprävention sind zwar heute wichtige politische Stichworte, aber nach wie vor mangelt es an der Umsetzung in politische Entscheidungen: Die Erhöhung der Militärausgaben, der Anstieg der Rüstungsexportquote, die noch ungerichteter werdende Verteilung der Lebensressourcen drücken dies ebenso aus wie die alltäglichen Bilder und Berichte aus den Krisengebieten unserer Welt. Wissenschaftler/innen zählen aktuell 414 Konflikte. An manchen sind wir direkt beteiligt. Durch die Aufnahme von über einer Millionen flüchtigen Menschen wird die deutsche Gesellschaft unmittelbar mit den Verwerfungen in Kriegs- und Krisengebieten konfrontiert. Welche guten Wege gibt es, damit umzugehen, wie können Friedensprozesse gestaltet und was kann Friedensengagement konkret bedeuten? Es gilt, eine Friedenskultur Wirklichkeit werden zu lassen gerade in Zeiten wie diesen!

Die Organisationen der Bonner Friedenstage laden Sie ein, sich zu informieren und zu debattieren, tätig zu werden und so Frieden mitzugestalten.

Hintergrundinformationen zum UN Peace Day (auf Englisch) finden Sie hier:
<http://internationaldayofpeace.org/>

 **Plattform
Zivile
Konfliktbearbeitung**

www.konfliktbearbeitung.net

**Grußwort
des Oberbürgermeisters
der Stadt Bonn**



Liebe Leserinnen und Leser,

vor knapp einem Jahr, am 25. September 2015, hat die Weltgemeinschaft in New York eine neue Agenda mit 17 Zielen verabschiedet, deren Umsetzung uns alle in eine global nachhaltige Zukunft führen soll. In Ziel 16 heißt es »Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.« Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik kommentierte »Die ›2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung‹ braucht einen kohärenten Fokus auf Governance und Frieden.«

Wenn wir die aktuellen Ereignisse in der Welt – die Krisen, den Terror, die Verhöhnung von Menschenrechten, Flucht als letzte Möglichkeit – in den Blick nehmen, sind wir davon weit entfernt.

Deshalb bin ich froh und dankbar, dass die Bonner Friedenstage in diesem Jahr die nachhaltigen Entwicklungsziele in den Mittelpunkt ihres weit gefächerten Programms mit Diskussionsveranstaltungen, Vorträgen und kulturellen Beiträgen stellen.

Sehr gerne habe ich als Oberbürgermeister die Schirmherrschaft für die Veranstaltungsreihe übernommen und danke allen Verantwortlichen und beteiligten Organisationen dafür, dass sie in Bonn ein sichtbares Zeichen für Frieden und Verständigung setzen. Ich wünsche allen Veranstaltungen hohe Aufmerksamkeit und uns allen vor allem: FRIEDEN!

Ashok Sridharan

Ashok Sridharan

Koordinationskreis der Bonner Friedenstage

- // Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt)
- // BICC – Internationales Konversionszentrum Bonn
- // Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
- // Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Bonn-Rhein-Sieg e.V.
- // Forum Ziviler Friedensdienst e.V.
- // Frauennetzwerk für Frieden e.V.
- // Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
- // Landesverband NRW der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.
- // Netzwerk Friedenskooperative e.V.
- // Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V.
- // United Nations Volunteers programme
- // UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.

**Brot
für die Welt**



Wir danken für die finanzielle Unterstützung durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst und den Katholischen Fonds sowie für die finanzielle Förderung der Veranstaltung des Frauennetzwerks für Frieden durch die Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn.

Kontakt: Beate Roggenbuck

kontakt@beate-roggenbuck.de // Tel. 0228.365105

Plattform  Zivile Konfliktbearbeitung

www.konfliktbearbeitung.net

Fotos: Oberbürgermeister: Presseamt Bundesstadt Bonn
Podiumsdiskussion: Isabel Großer
UNV: United Nations Volunteers programme
Jesidische Flüchtlingskinder: Susanne Heinke
Friedenstag 2010: Chris Willkomm
Stele: Frauennetzwerk für Frieden
Phil Ochs: Wikipedia
Plakatwand: Chris Willkomm
Stand: Helmut Böhler

Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

Bonner FRIEDENSTAGE

20.09.–24.09.2016



21. September
Internationaler
Friedenstag
der Vereinten Nationen

20.09. // 17.30 h

Altes Rathaus Bonn

Vielfalt am Verhandlungstisch ermöglichen – aber wie? Chancen und Herausforderungen inklusiver Friedensprozesse

Podiumsdiskussion

Ob in Syrien und Kolumbien, den Philippinen oder Mali: Friedensverhandlungen finden meist hinter verschlossenen Türen statt. Im Gegensatz zu früher sind diese Verhandlungen aber nicht mehr ausschließlich DiplomatenInnen, PolitikerInnen und Militärs vorbehalten. Zivilgesellschaftliche Akteure haben in den letzten Jahren zunehmend Gehör gefunden und waren auf unterschiedliche Weise an politischen Aushandlungsprozessen beteiligt. Je besser verschiedene gesellschaftliche Gruppen in diese Verhandlungen einbezogen werden, desto tragfähiger gestaltet sich der anschließende Friedensprozess.

Doch so wichtig inklusive Prozesse sind, so schwierig lassen sie sich umsetzen. Dies liegt nicht nur daran, dass nach wie vor häufig Vorbehalte gegenüber der Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure bestehen. Man muss auch an sehr unterschiedliche Formen der Einbindung denken – und diese im Prozess gestalten. Außerdem ist eine möglichst breite Beteiligung allein noch kein Garant für gute Verhandlungsergebnisse. Wie können unterschiedliche Stimmen dennoch wirkungsvoll in Verhandlungen einbezogen werden – und gibt es Grenzen der Inklusivität? Vor welchen Herausforderungen stehen staatliche wie zivilgesellschaftliche Akteure?

Referent/innen: Ferdinand Dürr, Adopt a Revolution // Holger Osterrieder, European External Action Service // Luxshi Vimalarajah, Berghof Foundation

Moderation: Natascha Zupan, FriEnt

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FrEnt) // Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst // Landesbüro NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Infos und Anmeldung: Martin Weinert, FES
Tel. 0228.883 7211 // martin.weinert@fes.de

21.09.

Otto-Kühne-Schule

Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)

Vortrag



Das United Nations Volunteers programme (UNV) ist eine Organisation der Vereinten Nationen zur Förderung von weltweiter Freiwilligenarbeit für Frieden und Entwicklung mit jährlich etwa 6500 Freiwilligen aus aller Welt. Koordiniert werden die Einsätze am Sitz der UN in Bonn. Jennifer Stapper, Leiterin der UNV-Kommunikationsabteilung, trifft Oberstufenschüler/innen der Otto-Kühne-Schule aus Bad Godesberg und stellt das Programm vor.

Veranstalter: United Nations Volunteers programme (UNV)
Infos: UNV, Tel. 0228.8152000 // jennifer.stapper@unv.org

21.09. // 18.30 h

BICC, Pfarrer-Byns-Str. 1

Friedensgutachten 2016 – Fluchtursachen und (internationale) Verantwortung

Vortrag und Diskussion

65,3 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Weit über eine Million fanden seit 2015 Zuflucht in der EU, die meisten in Deutschland. Das »Friedensgutachten 2016« der deutschen Friedensforschungsinstitute hat die Fluchthematik zu seinem diesjährigen Schwerpunkt

gemacht. Die Herausgeber/innen fordern von der Politik, bei der Bekämpfung der Fluchtursachen und bei der Gestaltung einer solidarischen Flüchtlingspolitik Verantwortung zu übernehmen.



Nach einer Einführung von Dr. Max Mutschler, Herausgeber des Friedensgutachtens, BICC, diskutieren Dr. Katja Mielke, BICC und ein Repräsentant des UNHCR (angefragt).

Moderation: Susanne Heinke, BICC

Veranstalter: Internationales Konversionszentrum Bonn (BICC) und Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, LV. NRW (DGVN).

Infos: Susanne Heinke, BICC
Tel. 0228.911960 // pr@bicc.de

24.09. // 13.30 h

Regionalvertretung der Europäischen Kommission // Bertha-von-Suttner-Platz 2-4

»20 Jahre Frauennetzwerk für Frieden e.V.« Fokus Gender im Friedensengagement Deutsche und europäische Perspektiven

Symposium

Welche Rolle spielen Frauen und Männer in Kriegen, Konflikten und Friedensprozessen – und warum? Gibt es einen feministischen Friedensbegriff? Was bedeutet es, als weibliche Friedensfachkraft in einem Projekt im südlichen Afrika zu arbeiten? Und wie geht die Friedensbewegung mit Geschlechterfragen um? Diesen und weiteren Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen in unserem Symposium nachgehen und die vier Ebenen Friedenspolitik, Friedensforschung, Friedensbewegung und praktische Friedensarbeit durch eine »Genderbrille« betrachten.

Referent/innen: Barbara Lochbihler MdB // Dr. Simone Wisotzki, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung // Ralf Buchterkirchen, Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen // Katharina Tangri, Friedensfachkraft

Moderation: Oliver Knabe, Forum Ziviler Friedensdienst (Forum ZFD)

24.09. // 17.30 h

Regionalvertretung der Europäischen Kommission // Bertha-von-Suttner-Platz 2-4

Festveranstaltung

Im Anschluß an das Symposium laden wir ein zur Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum des Frauennetzwerks für Frieden mit Interviews zur FrauenFriedensarbeit, einem musikalischen Beitrag durch Christiane Sturm und einem Buffet.

Moderation: Dr. Regine Mehl,
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

Um Anmeldung für beide Veranstaltungen wird gebeten unter: info@frauennetzwerk-fuer-frieden.de



Veranstalter/innen: Frauennetzwerk für Frieden e.V. (FNF) in Kooperation mit der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn

Infos: Heide Schütz, FNF // Tel. 0228.626730 // info@frauennetzwerk-fuer-frieden.de

24.09. // 18 h

Stiftung Pfennigsdorf, Poppelsdorfer Allee 108

»I Ain` t Marching Anymore«

Erinnerungen an den Sänger und Friedensaktivisten Phil Ochs

Eine musikalische und musikgeschichtliche Zeitreise

Er wurde nur 36 Jahre alt, weil er im April 1976 seinem Leben ein Ende setzte. Neil Young hat ihn »einen unserer größten Poeten« genannt.

In der Tat: Phil Ochs war nicht nur ein singender und schreibender Aktivist, der in den 1960er Jahren die US-amerikanische Bürgerrechts- und Friedensbewegung unterstützte. Er komponierte weit über 100 Lieder, von denen viele von zahlreichen KünstlerInnen/ Gruppen neu interpretiert wurden. Hierzulande ist er nur Insidern der Folk-Musik ein Begriff.

Anlass genug, sich mit der Dramatik seines Lebens und den politisch-kulturellen Entwicklungen seiner Zeit zu beschäftigen. Vor allem aber, um seine Lieder zu singen.

Das Phil-Ochs-Projekt: Meggie De Decker, Christoph von Glyszczinski, Nima Mina und Paul Schäfer

Eintritt: 5 €

Anmeldung erbeten: info@bonner-politik-forum.de



»Mayors for Peace«-Aktionsprogramm wird auch in Bonn umgesetzt

Anlässlich der Bonner Friedenstage 2016 greift die Stadt Bonn Initiativen des internationalen Netzwerks »Mayors for Peace« auf, dem auch Bonns Oberbürgermeister Ashok Sridharan angehört. Eine Ausstellung gegen Atomwaffen wird als Slide-show im Rahmen der Diskussionsveranstaltung »Vielfalt am Verhandlungstisch ermöglichen – aber wie?« am 20. September 2016 im Alten Rathaus zu sehen sein. Die Motive warnen in eindringlicher Weise vor den verheerenden Folgen atomaren Waffeneinsatzes für Mensch und Natur.

Die Botanischen Gärten der Universität Bonn werden in einem weiteren Projekt künftig »Überlebende« der besonderen Art beherbergen – sie nehmen an einem Projekt teil, in dem weltweit Samen von durch die Atomangriffe auf Japan geschädigten Baumarten angezchtet werden sollen.

Wer sind die Mayors for Peace?

Die Organisation Mayors for Peace wurde 1982 vom Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Aus der Überlegung heraus, dass BürgermeisterInnen für die Sicherheit und das Leben ihrer BürgerInnen verantwortlich sind, versuchen die Mayors for Peace Einfluss auf die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu nehmen und diese zu verhindern. Bereits über 100 Städte und Gemeinden in Deutschland sind Mitglieder geworden.

(Auszug aus: <http://www.mayorsforpeace.de>)